

Terminal P / Balsberg / Balz-Zimmermann-Str. 7 / 8302 Kloten / 077 407 9556
terminal-p@piora.ch / www.terminal-p.ch

Malerei jetzt! *Junge Malerinnen und Maler aus der Region im Piora Business Center*

Mit **Malerei jetzt!** geht die Ausstellungsreihe für Gegenwartskunst des Piora Business Centers *Terminal P* in die nächste Runde

Die Malerei gehört mit einer bis in die Vorgeschichte zurückreichenden Tradition unbestritten zu den klassischen Gattungen der Kunst. Eine so weitreichende Tradition wiegt schwer, wie der voreilige Ausruf vom Ende der Malerei in der Vergangenheit vielfach belegt hat. Doch das Kunstpublikum, und nicht zuletzt der Kunstmarkt, verlangen auch weiterhin nach gut absetzbaren und repräsentativen Tafelbildern. Vor der Herausforderung der zeitgenössischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Medium musste sich die Malerei deshalb immer wieder neu erfinden. Das beweisen **die Arbeiten von fünf jungen Künstlern im Terminal P.**

Wir freuen uns, Ihnen die dritte Veranstaltung unserer Ausstellungsreihe *Terminal P* anzukündigen. Die Ausstellung **Malerei jetzt!** bringt das Werk von fünf Malern aus der Region Zürich zusammen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Karriere befinden. Neben zwei von Zürcher Galerien vertretenen Künstlern – **Florian Bühler** und **Ei Frauenfelder** – werden die Werke von einem Absolventen der HGK Basel, **Matthias Huber**, und einem Kunststudenten der F+F Schule, **Chris Zumstein**, gezeigt. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Malerei der Kunsterzieherin **Simone Glauser**. Die Bandbreite der Maltechniken reicht von fotorealistischen bis zu völlig abstrakten Werken.



Matthias Hubers (*1980) Bilderserien sind Momentaufnahmen ihres Malprozesses. Im Atelier arbeitet der Basler Künstler fortlaufend an Einzelbildern, die er immer wieder übermalt. Für Ausstellungen entstehen aus diesen Einzelbildern vorläufige Serien, die er schon kurz darauf weiterbearbeitet und neu sortiert. Die Bilder zeigen abstrakt gestische Malspuren, die Huber zum Mittelpunkt seiner Werke macht. Dabei wird Farbe zum formgebenden Element. In seiner Krawatten-Serie untersucht der ausgebildete Kommunikationsdesigner ausserdem die fließenden Grenzen zwischen bildender Kunst und grafischen Darstellungsmöglichkeiten. Die im Druckverfahren mit Schablone entstandene, gestreifte Krawatte zerfällt im korrespondierenden Blatt à la Malewitsch in ihre Form- und Farbelemente.

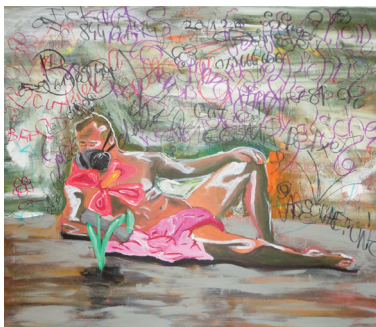
Einen völlig unterschiedlichen Umgang mit der Malerei verkörpern die präzisen fotorealistischen Studien von **Florian Bühler (*1983)**. Der Künstler isoliert die Gegenstände seines Interesses – meist Gewöhnliches aus der Alltagswelt – und fixiert sie in technisch meisterhaften Gemälden. Das nackte Objekt ist in der Folge den gierigen Blicken des Besuchers ausgeliefert und wird dadurch zum Fetisch erhoben. Die Bildmotive reichen dabei vom Schinkenstillleben bis zum weiblichen Akt. *Im Terminal P* zeigt Bühler das vom Blitzlicht hell ausgeleuchtete Porträt einer Aufsicht des Zürcher Kunsthauses. Die mit Farbflecken beschmutzten Künstlerhände erinnern hingegen an eine Studie Dürers. Nicht nur in Bühlers Malweise, auch in den Bildmotiven, spielen kunsthistorische Referenzen eine Rolle.





El Frauenfelder (*1979) präsentiert in ihren ungerahmten flach vor der Wand hängenden Leinwänden ein weiteres Beispiel figurativer Malerei. Im Gegensatz zu Bühlers Fotorealismus betont Frauenfelder dabei durch einen vibrierenden, breiten Strich das Malerische in ihren Werken. Bekannt wurde die Zürcher Künstlerin durch Milieustudien von Aussen- und Innenräumen wie die Spielplätze zwischen einer trostlosen Wohnsiedlung in der Vorstadt, der menschenleeren Parkplatz vor einem Motel oder verlassene Hotelzimmer. Ein weiterer Fokus ihrer Arbeit gebührt den naturhistorischen Sammlungen der Zoos und Museen als machtvolle Geste der Beherrschung. Im *Terminal P* zeigt Frauenfelder unter anderem Werke, die das menschliche Treiben zwischen Handel und Wirtschaft thematisieren.

Terminal P zeigt ausserdem die erste umfassende Präsentation der Arbeiten von **Simone Glauser (*1982)**. Die Zürcher Zeichenlehrerin beschäftigt sich seit 2004 mit der Malerei und bringt dabei spannungsvolle Bilder hervor, die in ihrer sich auflösenden Malweise an Traumsequenzen erinnern. Als Malgrund zieht die Künstlerin neben der klassischen Leinwand auch Leintücher, Kaffeesäcke und sogar alte Fenster heran. Darauf schichtet Glauser mehrere Malebenen übereinander, die das Bildmotiv oft fragmentieren und es dem Betrachter erlauben in poetische Bildwelten einzutauchen. Die spezifischen Eigenschaften des Materials, wie etwa die Nähte des Kaffeesacks oder die Rahmen der Fenster, schaffen in ihren Arbeiten gleichzeitig räumliche Gliederungen und Irritationen.



Chris Zumstein (*1980) hat sich in seiner brutalistischen Malerei ganz dem Körper des Mannes und der Darstellung von Männlichkeit verschrieben. Einem normativen Mannsbild stellt er unterschiedliche Sichtweisen auf den männlichen Körper gegenüber, was der Künstler auch durch die Kombination von verschiedenen Maltechniken zum Ausdruck bringt. Dabei entstehen Bilder zwischen Perfektion und Unvollkommenheit, Anziehendem und Abstossendem, Schönem und Hässlichem.

Im *Terminal P* veranstaltet die **Kunsthistorikerin und Kuratorin Annika Hossain** zweimal im Jahr eine Ausstellung für das Priora Business Center. Die Initiative wird von der Priora Gruppe gefördert und bietet jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und zu verkaufen.

Malerei jetzt! ist vom 29. Mai bis zum 31. August im Priora Business Center zu sehen. Die Vernissage findet am 28. Mai von 18 bis 21 Uhr statt.

Hochaufgelöste Abbildungen stehen unter www.terminal-p.ch zur Verfügung.